

Echo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

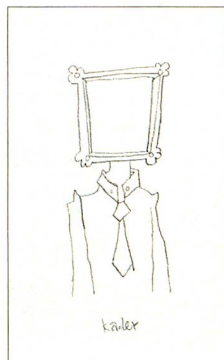
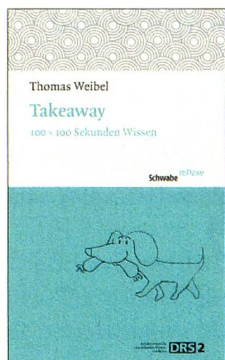
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trouvailles



100 Sekunden Wissen

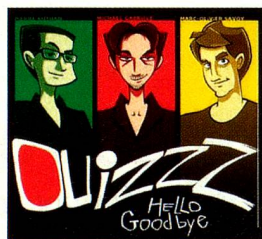
Ein Fachausdruck, eine Abkürzung, ein Musikstil, ein Modewort – man kennt es und weiss doch kaum etwas darüber. Erklärungen zu solchen Dingen bringen uns oft zum Staunen, sie sind Aha-Erlebnisse und Lichtblicke. «100 Sekunden Wissen» von Schweizer Radio DRS2 verhilft den Hörerinnen und Hörern zu solchen Aha-Erlebnissen. Seit Jahren, jeden Morgen von Montag bis Freitag um 7 Uhr. Und nun gibt es «100 Sekunden Wissen» auch zwischen Buchdeckeln. 100 ausgewählte 100-Sekunden-Sendungen enthält das kleine Buch mit dem Titel «Takeaway». Es beginnt mit dem Begriff Akronym und endet bei Zirkus. Auch die Begriffe Autor, Copy & Paste, Gratis, http://, Obolus und siebter Himmel werden auf jeweils knapp einer Seite erklärt. Vieles ist so überraschend, dass man beim Lesen oder Zuhören plötzlich vor sich hinlächelt. Deshalb hier etwas O-Ton zum Begriff «Kader»: «*All animals are equal - alle Tiere sind gleich, erklären die Schweine in George Orwells satirischem Roman Animal Farm. Das sind die Menschen auch: vor dem Gesetz und vor der Grippe. Wo es aber um Einkommen und Einfluss geht, hört jede Gleichheit auf. Dann treten sie auf den Plan: die Kader, die Kaste der Führenden (...)*»

Thomas Weibel: «Takeaway» 100 x 100 Sekunden Wissen; Verlag Schönefeld, Basel 2012; 120 Seiten; Preis ca. CHF 19.50 / Euro 17. Beiträge auf dem Internet: <http://drs2blog.ch/100sekunden/>

Jazz und Rock kongenial verschmolzen

Beim Power-Instrumentaltrio Ouizzz aus Lausanne treffen Jazz und Rock in einer Art aufeinander, die an skandinavische Grössen wie das Esbjörn Svensson Trio erinnert. Auf ihrem dritten Album «Hello, Goodbye!» bezaubern die Musiker von Ouizzz mit den mitreissenden Rhythmen des markanten Basses genauso wie mit den tän-

zelnden oder melancholischen Läufen des Klaviers. Das vor zehn Jahren gegründete Trio besteht aus dem Komponisten und Pianisten Michael Gabriele,



dem Bassisten Pierre Kuthan – mit Hang zum Metal – und dem Schlagzeuger Marc-Olivier Savoy, einer, der es liebt, extreme Stile zu mischen. Herausragend auf dem Album ist zum Beispiel der Titel «Hello», hier schnell ein existenzielles, von einem New-Wave-Bassriff getragenes Thema ab. Der Höhepunkt ist aber das Stück «Metal Bolero»: Gestützt durch einen klar zur dunklen Seite neigen-

den Bass setzt sich das immer wiederkehrende Thema unweigerlich im Kopf fest. Das groovige «Pecorino Addiction» scheint eine Einladung zu einer alle Hindernisse überwindenden Unbekümmertheit, auch wenn der Titel unweigerlich an italienischen Schafkäse erinnert. Ouizzz ist winterlicher Jazz, der zum munteren Träumen verleitet. (AW)

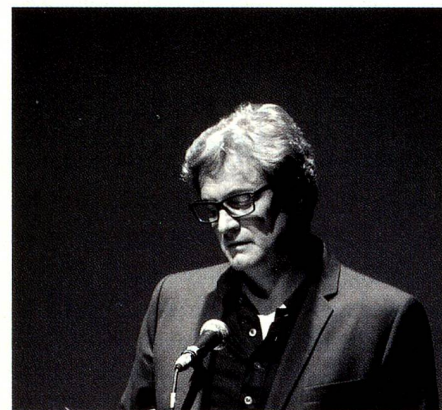
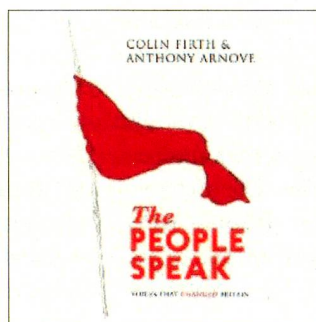
www.ouizzz.com

Worte zur Freiheit

Colin Firth ist auf der Leinwand eine Klasse für sich, man denke zum Beispiel an «The English Patient» oder «The King's Speech». Firth ist aber nicht nur Schauspieler, er ist auch Aktivist, einer, der die Entwicklungen in dieser Welt aufmerksam beobachtet. In dieser Rolle hat er nun, zusammen mit dem englischen Autor Anthony Arnone, das Buch «The People Speak» herausgegeben. Der Untertitel «Voices that changed Britain» ist Programm: Die versammelten Texte haben alle nur ein Thema, die Freiheit. Das Buch enthält historische Texte, zum Beispiel die laute Klage des Benediktinermönchs Orderic Vitalis über die Unterdrückung durch die Normannen oder Bertrand Russells Brief vom 12. August 1914 mit den Argumenten gegen eine Teilnahme Englands am Ersten Weltkrieg. Auch dabei ist die aufwühlende Rede von Emmeline Pankhurst zur Unterstützung der Suffragetten aus dem Jahr 1913 oder Oscar Wildes wunderbare Erklärung von 1895 zu der Gedichtzeile «the love that dare not speak its name». Daneben sind erstaunliche Reden von Leuten, die während Jahrhunderten kaum Beachtung fanden, weil die Geschichte meist als Fabel der Gewinner erzählt wird. Die im Buch versammelten Stimmen von Rebellen, Nonkonformisten, Visionären und alltäglichen Kritikern erhalten angesichts der gegenwärtigen Strassenproteste und der revolutionären Stimmung gegen die Obrigkeit aus Politikerkaste und Wirtschaftsvertretern besondere Bedeutung. Als Begleitung zum Buch finden in Grossbritannien Lesungen mit Stars wie Sir Ben Kingsley, Ian McKellen, Kelly Macdonald, Joss Stone, Arundhati Roy und Mark Steel statt. (BE)

Colin Firth & Anthony Arnone: «The People Speak, Voices that changed Britain»; Verlag Canongate Books Ltd, Edinburgh; Euro 14.95. Vorläufig nur in Englisch.

<http://www.history.co.uk/the-people-speak.html> <https://www.facebook.com/ThePeopleSpeakOut>



Kurzmeldungen

Ausgezeichnete Designer

Franco Clivio, Karl Gerstner sowie Gilles Gavillet und David Rust sind mit dem «Grand Prix Design» 2012 ausgezeichnet worden. Den Preis verleiht das Bundesamt für Kultur. Bereits seit 1918 organisiert die Eidgenossenschaft jährlich einen Wettbewerb zur Förderung des Schweizer Designs. In diesem Jahr erhalten die Preisträger je 40 000 Franken.

Weiterbildung hoch im Kurs

Im vergangenen Jahr haben vier von fünf in der Schweiz lebenden Personen eine Weiterbildung absolviert. Zwischen Frauen und Männern gibt es fast keine Unterschiede beim Weiterbildungs-Verhalten. Berücksichtigt man jedoch das Bildungsniveau, sind die Unterschiede markant. Bei Personen, die einzig einen Abschluss der obligatorischen Schule haben, nahmen nur 32 % an einer Weiterbildung teil; bei Hochschulabsolventen waren es 80 %.

Weniger Touristen

Gästen aus dem Ausland, vor allem jenen aus Europa, ist die Schweiz als Ferienland offenbar zu teuer geworden. Im Monat August verzeichnete das Bundesamt für Statistik (BFS) einen Rückgang bei den Übernachtungen europäischer Gäste um 9,5 % verglichen mit dem Vorjahr. Bei den Deutschen war der Rückgang mit 12 % am grössten. Zugunommen hat die Zahl der Touristen aus Asien (plus 30 %) – der grösste Zuwachs verzeichnet wurde mit einem Plus von 258 % bei Gästen aus den Golfstaaten. Die Statistik zeigt auch, dass die Städte vermehrt Ziel von Touristen sind zulasten der klassischen Tourismusregionen.

In Armut trotz Arbeit

Im Jahr 2010 lebten in der Schweiz 120 000 Menschen in Armut, obwohl sie eine Arbeitsstelle hatten. Das sind 3,5 % der Erwerbstätigen. Besonders von Armut betroffen sind alleinerziehende Eltern, da lag die Armutsquote bei fast 20 %, dies zeigt die neuste Armutsstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS). Bei der Studie wurde auch die Armutsgefährdung im Vergleich mit anderen Ländern ermittelt. Im gesamteuropäischen Vergleich liegt diese in der Schweiz etwas unter dem Durchschnitt. Im Vergleich mit den direkten Nachbarn schneidet die Schweiz jedoch schlecht ab. Nur in Italien liegt das Armutsrisiko höher, in Deutschland, Frankreich und Österreich ist es deutlich niedriger.

Kein Generationenkonflikt

In der Schweiz gibt es keinen Konflikt zwischen den Generationen. Das ist die Schlussfolgerung im Sozialbericht 2012, der vom Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften (Fors) herausgegeben worden ist. Insbesondere innerhalb von Familien spielen die Beziehungen zwischen den Generationen eine wichtige Rolle. Ausserhalb der Familien gibt es hingegen wenig generationsübergreifende Bekanntschaften. Bemerkenswert ist, dass sich in der Schweiz nicht die Alten, sondern die Jungen oft ungerecht und respektlos behandelt fühlen; insbesondere in der Arbeitswelt sei dies der Fall, sagt rund die Hälfte der Befragten. Im Weiteren zeigt die Studie, dass das Klischee der apolitischen Jugend nicht zutrifft. An nationalen Wahlen beteiligen sich Junge heute häufiger, als dies vor 20 oder 40 Jahren der Fall war.

Zitate

«Ich will Ordnung im Stall.» Bundesrat Johann Schneider-Ammann sagt diesen Satz zurzeit öfter. Zum Beispiel im Zusammenhang mit der Personenfreizügigkeit oder mit den Rohstoffhandels-Firmen

«Die Welt ist in Unordnung, weil Politik und Wirtschaft ohne ethische Grundlagen handeln.» Heiner Geissler, ehemaliger deutscher Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit und Generalsekretär der CDU

«Das ist natürlich ein völliger Quatsch, einen solchen Unfug zu schreiben.» Peter Ramsauer, deutscher Verkehrsminister zu einem Bericht des Schweizer Bundesrats zum Fluglärm-Staatsvertrag

«Sicher ist, dass nichts sicher ist, selbst das nicht.» Joachim Ringelnatz, deutscher Schriftsteller und Kabarettist (1883–1934)

«Wenn Dein einziges Werkzeug ein Hammer ist, wirst Du jedes Problem als Nagel betrachten.» Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller (1835–1910)

«Wir sind gefordert, wenn wir nicht marginalisiert werden wollen.» Bundesrätin Doris Leuthard zur Situation der Schweiz

«Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann.» Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller (1828–1910)

Der wahrhaft Edle predigt nicht, was er tut, bevor er nicht getan hat, was er predigt. Konfuzius, chinesischer Philosoph (551–479 v. Chr.)

Nur der ist weise, der weiss, dass er es nicht ist. Sokrates, griechischer Philosoph (470–399 v. Chr.)



Schneeschuhwandern hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Trendsportart entwickelt. Kaum ein Wintersportort, der nicht Spezialtouren mit Schneeschuhen im Programm hat: Vom Vollmondausflug über Senioren- und Kinderwanderungen bis zur Hochgebirgstour wird alles angeboten. Die Möglichkeit, unabhängig von Bergbahnen und planierten Pisten die Bergwelt zu geniessen, in Ruhe und Einsamkeit, nutzen jedes Winterwochenende Tausende in der Schweiz. Swisstopo, das Geoinformationszentrum des Bundes, früher Landestopographie genannt, hat in Zusammenarbeit mit dem Alpenclub sogar eine Spezialkarte mit Schneeschuhtouren im Prättigau herausgegeben, versehen mit vielen Tipps und Hinweisen zu naturverträglichem Wintersport, Hütten, Lawinen und wichtigen Telefonnummern.

www.swisstopo.ch